Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 4

Artikel: Schnee mitten im Mai
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723797

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BILDER: ZVG, BAB.CH/HIROSHI HIGUCHI

Die weisse Pracht: Narzissenfelder hoch über dem Genfersee verwöhnen Augen und Nase.

Schnee mitten im Mai

Vielfarbig blüht es entlang den Seepromenaden, weiss auf den Anhöhen zwischen Montreux und Vevey: Frühlingsblumen und Narzissen locken viele Blumenfreundinnen und -freunde an die Waadtländer Riviera.

VON USCH VOLLENWYDER

Au paradis des narcisses – ins Paradies der Narzissen» steht vorne auf der roten Standseilbahn. Von Les Avants aus, einem kleinen Dörfchen über dem Genfersee, auf knapp tausend Metern gelegen, überwindet die alte Bahn zweihundert Höhenmeter. Beim Restaurant und Aussichtspunkt Sonloup beginnt der Narzissenweg. An Informationstafeln vorbei führt er auf und ab durch den Wald, grenzt an Weiden und führt zum Aussichtspunkt Cubly mit Blick über den Genfersee, das gegenüberliegende französische Ufer, die Savoyer Alpen und die Mündung der Rhone in den See.

Bevor der Wanderweg nach etwa anderthalb Stunden zum Ausgangspunkt bei der Talstation zurückführt, durchquert er Narzissenfelder – einen Teppich von Blumen mit weissen Blütenblättern, einem kleinen, gelben Herzen und schmalen Blättern. In Büscheln stehen die Pflanzen zusammen, unverkennbar ist ihr starker Duft. Von Weitem sieht es aus, als habe es geschneit: Ein feiner, weisser Schleier liegt über den Hängen, «La Neige de Mai – Schnee im Mai», wie die Einheimischen die Blütezeit der wilden Narzissen nennen.

Jedes Jahr zwischen Mitte April und Mitte Mai wiederholt sich dieses Schauspiel an der Bergflanke zwischen Montreux und Vevey, auf einer Höhe zwischen 600 und 2000 Metern: Die Weiden werden weiss von Narzissen. Von unten nach oben zeitlich gestaffelt, verwandeln sich die Magerwiesen in vermeintliche Schneefelder. Pflücken darf man diese geschützten Pflanzen zwar nicht, doch die stark duftenden Sträusschen sind

während der Blütezeit überall am Wegrand zu kaufen.

Rundwanderwege durch blühende Narzissenfelder gibt es nicht nur in Les Avants, sondern auch in Glion, Les Pléjades, Caux, Mont-Pélerin, Les Paccots oder Jaman. Dieses Gebiet ist das einzige in der Schweiz, in dem die Weisse Narzisse auf einer grossen Fläche wild wächst. Allerdings sind die Zeiten vorbei, in denen jedes Jahr viele Tonnen davon exportiert und selbst auf deutschen Märkten verkauft wurden. Grosse Anstrengungen werden unternommen, die einzigartige Landschaft mit ihren Abertausenden von weissen Blumen zu schützen.

Die Narzisse war es auch, die Montreux in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts weit herum bekannt machte. «Montreux-Narzisse» ist einer ihrer geläufigen Namen geblieben – neben Echter Narzisse, Weisser Narzisse oder Dichternarzisse. So lautet auch der wissenschaftliche Name dieser zu den Amaryllisgewächsen gehörenden Pflanze: Narcissus Poeticus. Ursprünglich im Mittelmeerraum beheimatet, wird sie heute weltweit kultiviert und als Schnittblume ebenso wie als Beet- und Rabattenpflanze in den Handel gebracht.

Ihren Namen verdankt sie der griechischen Legende: Narkissos – lateinisch Narcissus –, der schöne Sohn des Flussgottes Kephisos, verschmähte die Liebe der Nymphe Echo. Dafür wurde er von Aphrodite bestraft. Als er sich über eine Quelle beugte, sah er sein Spiegelbild. Er wurde von Liebe ergriffen und verzehrte sich vor Sehnsucht nach sich selber. Schliesslich wurde er in eine Blume verwandelt, die fortan seinen Namen trug.

Seit der Belle Époque ist die Narzisse ein Symbol der Region. So fand bis 1957 jährlich ein grosses Narzissenfest in Montreux statt, zu dem Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland kamen. Diese Tradition wurde wieder aufgenommen: Vom 5. Mai bis zum 9. Juni 2007 finden die unterschiedlichsten Aktivitäten rund um die Narzisse statt: geführte Wanderungen in die Narzissenfelder, verschiedene Attraktionen, Exkursionen und Blumenmärkte. ■

Infos: Montreux-Vevey Tourisme, Grande Place 29, 1800 Vevey, Telefon 0848 86 84 84, Fax 021 962 84 78, Mail info@mvtourism.ch, Internet www.montreux-vevey.com

BLUMENPRACHT AM GENFERSEE

Quai von Montreux: Fünf Kilometer lang, bis zum Schloss Chillon, zieht sich der Quai von Montreux den Genfersee entlang. Links und rechts vom Spazierweg werden den Jahreszeiten entsprechend jährlich über 300 000 unterschiedlichste Pflanzen kultiviert. Das milde Klima lässt auch südliche Pflanzenarten gedeihen, darunter sieben verschiedene Palmenarten und Olivenbäume. Der Stadt stehen dafür dreissig Mitarbeitende und ein Budget von drei Millionen Franken zur Verfügung.
Informationen: Montreux-Vevey Tourisme, Grande Place 29, 1800 Vevey, Telefon 0848 86 84 84, Fax 021 962 84 78, Mail info@mvtourism.ch, Internet www.montreux-vevey.com

Tulpenfest in Morges: Seit 1971 blühen zwischen Mitte April und Mitte Mai im Park der Unabhängigkeit in Morges jedes Jahr 100 000 Hyazinthen, Narzissen und vor allem Tulpen in allen Formen und Farben. Über fünfzig verschiedene Tulpensorten sind auf dem 30 000 Quadratmeter grossen Gelände zu kunstvollen Arrangements zusammengepflanzt. Der Park liegt direkt am See; die Wege sind rollstuhlgängig.
Weitere Informationen: Office du Tourisme, Rue du Château, 1110 Morges, Telefon 021 801 32 33, Fax 021 801 31 30, Mail info@morges-tourisme.ch, Internet www.morges-tourisme.ch

Iris-Garten im Schloss Vullierens: Jeweils zwischen Mitte Mai und Mitte Juni verwandelt sich das historische Anwesen Château de Vullierens, wenige Kilometer von Morges entfernt, in eine einzigartige Iris-Blumenschau. In den Schlossgärten aus dem 18. Jahrhundert wird seit bereits mehr als fünfzig Jahren eine Sammlung von über 500 verschiedenen Iris-Sorten präsentiert. Der Eintritt kostet zehn Franken. Von Mitte Juni bis Mitte August ist am gleichen Ort eine Taglilien-Ausstellung zu sehen.
Weitere Informationen: Château de Vullierens, Iris-Blumenschau, 1115 Vuillerens, Telefon und Fax 021 869 90 20, Mail info@iris-jardin.ch, Internet www.iris-jardin.ch

Schlossgarten Prangins: 5500 Quadratmeter gross ist der von hohen Mauern umgebene Gemüsegarten vor dem Schloss Prangins. Er ist klassisch in vier Carrés eingeteilt, im Schnittpunkt der zwei sich kreuzenden Wege befindet sich ein Springbrunnen. Heute wird der Garten wieder so kultiviert, wie es im 18. Jahrhundert für die Küche üblich war – mit Artischocken und Rüben, Rettich und Topinambur, Spargeln und Brunnenkresse. Prangins ist seit 1998 der Westschweizer Sitz des Schweizerischen Landesmuseums.
Weitere Informationen: Schweizerisches Landesmuseum, Château de Prangins, 1197 Prangins, Telefon 022 994 88 90, Fax 022 994 88 98, Mail info.prangins@slm.admin.ch, Internet www.musee-suisse.ch